

eine historisch wesentlichere Stellung angewiesen, als sie eine solche Gelegenheitsarbeit von sich aus beanspruchen darf. –

Am stärksten repräsentiert Behrens' neuen kubischen Stil der Düsseldorfer Zeit das Wohnhaus für den Fabrikanten Gustav Obenauer in St. Johann-Saarbrücken, das im Winter 1905 zu 1906 errichtet wurde. In wuchtiger Kraft baut es sich am Nordostabhänge der Spicherer Höhe auf, in sich selbst stark und geschlossen nach außen, durch ruhende Massigkeit den Dehmel'schen Leitspruch verwirklichend, den das Darmstädter Haus erst teilweise in seiner linearen Kräftebewegung ausdrückte:

Steh' fest, mein Haus,
Im Weltgebraus.

Dies ist daselbe, was Behrens damals unpoetisch betonte, ein Haus sei in erster Linie ein für sich geschlossener Organismus, und je geschlossener gegen die Umgebung diese feine Form zum Ausdruck käme, je besser scheine es ihm zu sein. Und solche, gleichsam äußere Geschlossenheit des

Baues wird nun hier weiter noch durch die innere der proportionalen Flächenanalogie wirkungsvoll gesteigert und fest in sich verankert, indem seine ganze Würfelgestalt in einer Anzahl kleinerer Teilwürfel ihre Wiederholung findet (Abb. 37). – Die Situation am Bergabhänge war für die architektonische Entfaltung der Villa Obenauer wesentlich: Denn es galt, von dem Niveau der schräg aufsteigenden Straße bis zu dem ziemlich hoch hinter ihr liegenden Garten das bergige Gelände und die Baumasse in klarer Terrassenbildung abzustufen (s. den Querschnitt Abb. 35). Behrens setzte an die Straße eine Stützmauer mit abschließender Ballustrade, die von dem seitlich verschobenen Gitterportal durchbrochen wird. Ganz links drängt, wie ein Bollwerk, ein großer Pavillon vor als Flügel der schweren Pfeilerhalle, die das als Souterrain verwandte Erdgeschoß an der Vorder- und zum Teil auch an der rechten Seitenfassade umzieht. Auf diesem massiven Sockel erhebt sich, etwas zurücktretend, sodaß



Abb. 38. Wohnhaus Gustav Obenauer in St. Johann-Saarbrücken 1905 bis 1906.
Straßeneingang